

720/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Grollitsch, Fischl, Ortlieb, Mag. Schweitzer und Kollegen
an die Frau Vizekanzlerin und Bundesministerin für öffentliche Leistung und Sport
betreffend Ausgliederung von Bundessporteinrichtungen sowie das Haus des Sports

Die 1992 eingeleitete Umstrukturierung der Bundessporteinrichtungen mit dem Ziel, die gestiegenen Budgetabgänge zu reduzieren, führte 1998 zu einer gesetzlichen Neuorganisation der Bundessporteinrichtungen samt deren Ausgliederung aus dem Bundeshaushalt und Eigentumsübergang in die neue Bundessporteinrichtungen GesmbH. zum 1. Jänner 1999. Zwar sei diese Ausgliederung laut Tätigkeitsbericht des Rechnungshofes für das Verwaltungsjahr 1998 (111 - 11 d. B., XXI. GP.) insgesamt positiv zu bewerten, eine im Sinne der Budgetkonsolidierung dringend notwendige Neustrukturierung des Gesamtangebotes nach ökonomischen Gesichtspunkten sei aber bisher unterblieben.

Für das nicht ausgegliederte Haus des Sports und für die Gruppe Sport des Bundeskanzleramtes (jetzt: Bundesministeriums für öffentliche Leistung und Sport) fehlen laut Rechnungshofbericht Konzepte für die künftige Organisation. Die begünstigten Mieten für Verbände und sonstige Institutionen seien nicht marktkonform und widersprächen den Grundsätzen der Budgetwahrheit und -klarheit. Außerdem seien Bedienstete der Gruppe Sport im Bundeskanzleramt in maßgeblichen Funktionen geförderter Institutionen tätig.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an die Frau Vizekanzlerin und Bundesministerin für öffentliche Leistung und Sport folgende

Anfrage

1. Das Gesetz über die Neuorganisation der Bundessporteinrichtungen ist seit 1.1.1999 in Kraft. Ist es seither einer Evaluierung unterzogen worden?
Wenn ja, wie sieht diese aus?
2. Ist an eine Weiterentwicklung des Gesetzes in Richtung echter Privatisierung oder Abverkauf von Bundessporteinrichtungen gedacht?
3. Bleibt das Haus des Sports eine Bundesdienststelle, die ausgewählten Verbänden und Institutionen (Olympisches Komitee etc.) als preisgünstige Heimstätte zur Verfügung steht, oder denkt man im Sinne der Rechnungshofkritik daran, das Haus des Sports ebenfalls auszugliedern und unter marktkonformen Bedingungen interessierten Sportorganisationen zur Verfügung zu stellen?